



Einheit 5a KREUZWEG

Zeitpunkt: vor der Karwoche

Ort: In Arzberg

Sinn von Kreuzwegen: Das Betrachten und Nachgehen des Kreuzweges ist ein alter christlicher Brauch in der österlichen Bußzeit. Einerseits wollten Menschen damit auf die Tatsache verweisen, dass durch die eigenen Sünden Jesus FÜR UNS den Weg des Leidens gegangen ist, andererseits wird der Weg der Erlösung sehr bewusst nachvollzogen.

Der Kreuzweg „WEG DER LETZTEN WORTE“ in Arzberg

Nicht die 14 Stationen aus der kirchlichen Tradition, sondern die sog. „sieben LETZTEN WORTE JESU AM KREUZ“ bilden den inhaltlichen Rahmen.

Diese sind Worte, die in der Not des Menschseins ausgedrückt sind, zudem auch Worte, die das ganze Leben begleiten können.

Vorbereitung des Kreuzweges

1. ANSCHAUEN

- IDEAL, wenn die Gruppe in Arzberg sich diesen „anschaut“
- ALTERNATIV: Anhand der FOTOS (s. ANHANG) sich damit beschäftigen.

Wichtig: dass die FB im Vorhinein sich schon damit befassen.

Mögliche Erstbegegnung für die Gruppe:

- Was sehen wir auf dem Bild
- Was könnte das bedeuten?

2. Das WORT JESU

HILFREICH: Bibel, um darin nachzuschlagen, zu suchen

a. Auf folgende Fragen antworten

- Zu WEM sagt Jesus dieses Wort?
- Wie ergeht es Jesus in diesem Moment? (Dazu ist das Textumfeld in der Bibel nötig)
- Was will Jesus damit erreichen: z.B.: sich selbst stärken, das Gottvertrauen ausdrücken, Mut machen ...

b. Identifizieren mit den Rollenträgern

- Ich bin in der Rolle Jesu: Was geht in mir vor? (auch pantomimisch, spielerisch möglich) ODER:
- Ich bin in der Rolle des ...: Ich erzähle aus meiner Lebensgeschichte und wie ich mit Jesus in Beziehung gekommen bin. Was würde ich Jesus in diesem Moment fragen wollen.

c. Aktualisieren und Planen - Situation des Lebens ansprechen

- Wem könnte dieses Worte HEUTE und WANN helfen (in welchen Situationen)?
- Wo erfahren Menschen ähnliche Situationen wie Jesus?

Damit wird das Leben der Jugendlichen aktuell angesprochen, zur Sprache gebracht.

d. Planen und Vorbereiten

Wir bauen daraus eine kleine ‚**Gottesdienstform**‘ (Dauer ca. 5 Minuten)

- MÖGLICH: Lied oder Liedrufe, die wir singen könnten. – bitte ein GEMEINSAMES Lied für alle Stationen beachten!
- MÖGLICH: Das fiel ins zur Station ein ...
- Welche Texte lesen wir
- Einbauen unserer Gedanken

ODER: Wann lesen wir unsere Gedanken, wie es gerade Jesus oder der anderen Person geht?

3. Ablauf bei der jeweiligen Station

FIRMBEGLEITERiN: „**Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.**“

ALLE: „**Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.**“

Eine FK liest das JESUSWORT laut vor

Dann KURZE STILLE

FK sagt, **was wir auf der Darstellung sehen**

Dann folgt ein kurzer Gedanke der Aktualisierung, die Anwendung ins Heute.

wo solche Situationen bei uns sein können:

z.B.: Was mit Jesus geschehen ist, das geschieht auch heute, wenn ...

z.B.: „**Wir sehen meist nur das äußere Leid und übersehen die tiefe Not, die von der Sünde kommt. Wir spüren nur den eigenen Schmerz und übersehen die Not der anderen.**“

Möglich: STILLE oder LIED

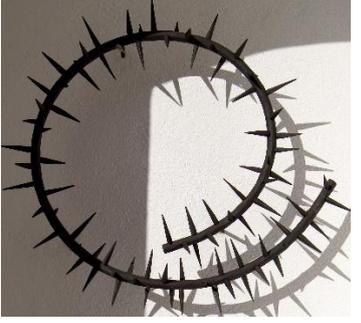
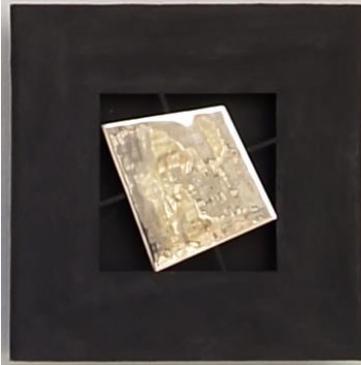
GEBET:

z.B.: „**Herr Jesus, mitten im eigenen Leid hast du an all die kommende Not der Menschen gedacht. Wir bitten dich.**“

Wir beten für ...: Herr Jesus Christus

ALLE: Wir bitten Dich erhöre uns.

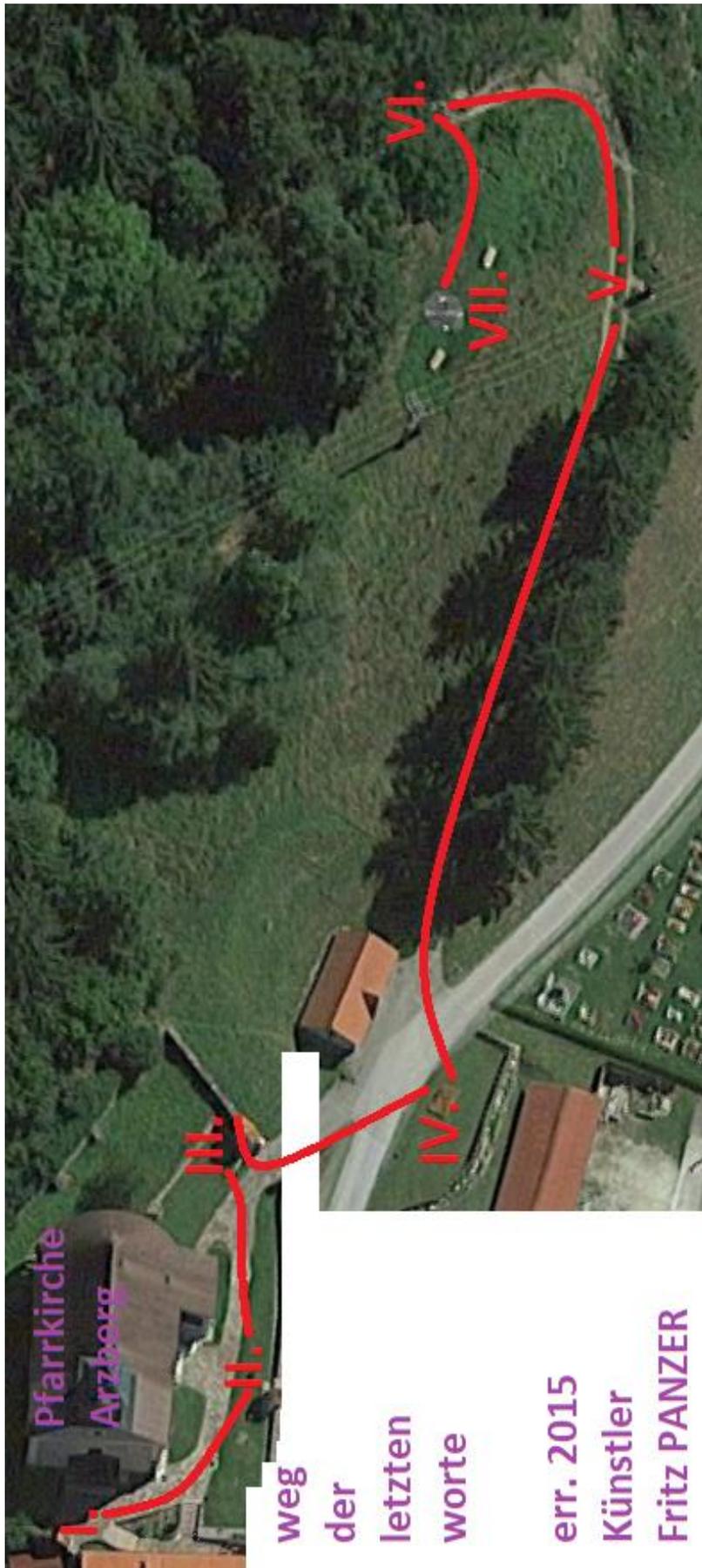
Wir gehen weiter zur nächsten Station

Das WORT		Zur Darstellung
<p>Lk 23,34</p> <p>Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun</p>		<p>Mit dem Aufnehmen der Dornenkrone beginnt der Leidensweg des Menschen.</p> <p>Die Dornenkrone steht als Symbol für die grausamen Folterungen und Verhöhnungen, die Jesus erdulden mußte. Sie steht für Spott, Hohn, lächerlich machen.</p> <p>Die kräftigen Dornen verweisen auf die Macht des Leides, das Menschen zugefügt werden kann und das Menschen einander zufügen.</p> <p>Das hat Jesus erfahren, das erfahren Menschen bis heute.</p> <p>Die Spirale der Gewalt kann nur durch Vergebung durchbrochen werden.</p>
<p>Lk 23,43</p> <p>Amen, ich sage dir, heute noch wirst du mit mir im Paradies sein</p>		<p>Die Last des Kreuzes ist schwer.</p> <p>Gäbe es dabei nicht den Ausblick auf Unterstützung, auf Er-Lösung, wäre dieser Weg schwer zu gehen.</p> <p>Die Rosenblätter in Gold wollen Hoffnung machen.</p> <p>Sie stellen aber auch die Geste der Verehrung und das Symbol des Glückes dar.</p> <p>Sie werfen gleichzeitig einen goldenen Blick auf das Kreuz, das durch die Rosenblätter neue Bedeutung erfährt.</p> <p>Das Gold verweist auf das Paradies, auf die Sehnsucht nach Ewigkeit.</p>
<p>Joh 19.26-.27</p> <p>Frau, siehe dein Sohn! Siehe, deine Mutter</p>		<p>WICHTIG: Ich muss nahe hingehen.</p> <p>Wenn ich in den Spiegel schaue, erkenne ich mich selbst. Allerdings verzerrt und verschwommen.</p> <p>So verzerrt, unscharf und unklar sieht der Mensch selber, sieht er auch den anderen.</p> <p>Jesus ruft zur Begegnung.</p> <p>Im Grunde schaut mich das leidende Antlitz Jesu an, der mir das Vermächtnis gibt, das ER auch Maria und Johannes gegeben hat: Einander anzunehmen.</p>
<p>Mk 15,34</p> <p>Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen</p>		<p>Das fallende Kreuz wird nur an einem Punkt von der Schrifttafel gehalten.</p> <p>Alles steht auf der Kippe: Jesus wähnt sich von Gott fern. Finster ist es geworden, wird Gott eingreifen?</p> <p>ER ruft mir zu, einzuschreiten, und zu helfen – damit niemand unter dem Kreuz erdrückt wird.</p> <p>Der Mensch, der aufmerksam lebt, sieht die Tragödie des Leidens und empfindet Mitleid – und kann nicht anders, als selber zum Helfer zu werden.</p> <p>Jesus erlebt, dass alle davonlaufen. Alle haben IHN verlassen – und ER verlässt sich auf Gott.</p> <p>Die gesamte Darstellung ist verrostet. Vom Gold blieb nur noch der Rost. Hinter dem Rost jedoch glänzt es, ist das reine Material – die Seele.</p>

<p>Joh 19,28 Mich dürstet</p>		<p>Das BAUMKREUZ lässt durchblicken. Es ist nicht einfach ein Kreuz, sondern der ‚Baum des Lebens‘, der mich zum Leben ruft.</p> <p>Die aus dem Kreuz herausgeschnittenen Konturen der Baumform lassen in der Durchsicht das dahinter liegende Tal erkennen.</p> <p>Das Motiv des Baumes lädt ein, nach den Wurzeln zu fragen, die Halt geben und den Lebenssaft in den Baum zu bringen.</p> <p>So wird das „Mich dürstet“ zum Ausdruck von Sehnsucht. Dieser Lebensbaum ist gut „durchblutet“, seine Zweige weisen nach oben, sind voller Saft.</p> <p>Zugleich fällt auf: Das Gold einiger Äste – die Verheißung – entfällt nicht meinem Auge.</p>
<p>Joh 19,30 Es ist vollbracht</p>	 	<p>Man könnte meinen: hier ist es zu Ende. Es scheint der Schluss zu sein: „Es ist vollbracht“.</p> <p>Ein alter, zugefallener Stollen deutet das Felsengrab an.</p> <p>Das Grab wird gedeutet mit der Schrifttafel der entsprechenden Textstelle aus der hl. Schrift.</p> <p>Dies verweist zur letzten Station, der Station der Auferstehung. Dorthin ist Er uns vorausgegangen.</p>
<p>Lk 23,46 Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist Mt 28,20b Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt</p>		<p>Ein großes Kreuz, das aus zentrisch angeordneten Kreisen wächst, verweist auf die Konzentration zur Mitte, zum Kreuz, das direkt aus der Erde kommt.</p> <p>Wie aus dem Kreuz Jesu neues Leben wächst, so verbindet sich das mit dem Symbol der konzentrischen Kreise, einem uralten Lebenssymbol.</p> <p>Mit dem Tod Jesu war es nicht zu Ende. Der Ostermorgen hat Neues erweckt.</p> <p>Die Kirche wird durch das Wirken des Hl. Geistes (Pfingsten) lebendig.</p> <p>Kirche, also das Miteinander der Christen meint immer die um das Kreuz versammelte Gemeinschaft.</p>

ANHANG zum KREUZWEG „weg der letzten worte“ in ARZBERG

LEGENDE des WEGES



weg
der
letzten
worte

err. 2015
Künstler
Fritz PANZER

err. 2015
Künstler
Fritz PANZER